



2025 Jahresbericht

Familienbegleitungen
Pflegefamilienplatzierungen

Spiele



Arbeitseifer und Spielfreude	2
Jahresbericht 2025	4
GameMood	13
Spielempfehlungen Team	15
Karten-Set	18
Auswertung Umfrage	19
Statistik	23

«Wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man
später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.»

Astrid Lindgren

Arbeitseifer und Spielfreude

Vergessen Sie ob dem Arbeiten das Spielen nicht

Die Mitarbeiter:innen und die Geschäftsführung der Trial-Interventionen AG haben im 2025 in einem umkämpften Markt einen Rekordumsatz erzielt. Dieser basiert auf dem Vertrauen der Auftraggeber:innen und resultiert aus viel Arbeit des Trial-Teams in familiären und gesellschaftlichen Spannungsfeldern. Für diese wichtige, anspruchsvolle und manchmal belastende Arbeit im wohlverstandenen Interesse betroffener Kinder und Jugendlicher ein aufrichtiges Dankeschön an die engagierten Fachpersonen. So viel zum «harten Brot» des Wirtschaftens.

2



Spielen Sie? Wieder, noch immer oder immer mehr?
Selbstvergessen im Sand am Strand, alleine am
6,1 Zoll-Screen, mit Jonglierbällen, mit Worten und
Gedanken, an der Börse oder direkt mit dem Feuer?
Mit Kolleg:innen am Brett, am Tisch mit Karten oder
Billard, in Hallen, auf 105 x 68m Rasen Fussball, auf
8000m² Golf oder in Feld und Wald Verstecken?

Die Wissenschaft unterscheidet u.a. das sensomotorische Spiel des Säuglings, das Explorationsspiel des etwas älteren Kindes, die Konstruktionsspiele, Symbolspiele, Rollen- und Regelspiele des Heranwachsenden und Erwachsenen. Das Spielen ist dem Menschen also eigen; «die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frauen und Männer blosse Spieler» (William Shakespeares).

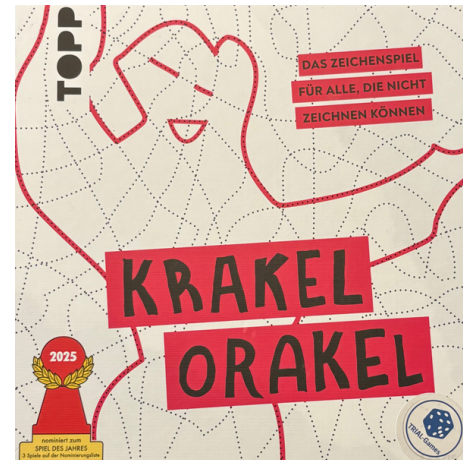
Einige Trial-Mitarbeiter:innen wollen das Spielen noch vermehrt in ihre Arbeit einbringen. Sie haben sich entsprechend weitergebildet und sind bei passender Gelegenheit mit dem Trial-Spielkoffer unterwegs.

Beim Spielen können schon kleine Kinder einbezogen werden und in einen Austausch mit anderen Menschen und der Umwelt treten. Das Spielen kann Spielraum schaffen für Begegnungen ausserhalb der familiären Alltagsbewältigung, Begegnungen mit dem spielenden Vater, der spielenden Mutter. Es kann das Zusammensein nach vereinbarten Spielregeln geübt werden, vielleicht das Verlieren und Gewinnen... und es kann viel Spass machen.

Wo sich Probleme auch spielend nicht lösen lassen, können sie womöglich kurz vergessen werden. Und sollte die Magie des Spielens gar nicht greifen: Zwei Mitarbeiterinnen haben das Zaubern gelernt. Sie zaubern hoffentlich zumindest ein Lächeln ins Gesicht des Gegenübers.

Game over! Das Wort gehört nun Michael Gross, dem Geschäftsführer.

Roland Oswald
Verwaltungsrat Trial-Interventionen AG



Jahresbericht 2025

«Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen, als im Gespräch in einem Jahr.»

Platon

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen des Spielens. Das gesamte Team von Trial hat sich im Rahmen verschiedener Weiterbildungen mit dem Thema Spielen auseinandergesetzt. Konkret entstand daraus eine Spielbox mit ausgewählten Spielen, um vor Ort in den Familien geeignete Spiele zur Hand zu haben.

Durch den spielerischen Zugang gelang es besser, jüngere Kinder in die Begleitung zu integrieren und schweisgsamere Jugendliche passend abzuholen.

Bisher diente eine Runde «UNO» lediglich als kleine Auflockerung und wurde inhaltlich kaum genutzt. Nun haben wir den Wert des Spiels für die Zielsetzungen der Begleitung jedoch vertieft entdeckt. Nachfolgend ein paar Beispiele, wie wir das Spielen inhaltlich verknüpfen:

4

Spiele zeigen Muster. Eine Mutter schont ihr Kind auch bei «Eile-mit-Weile», damit es nicht ärgerlich wird und keine Enttäuschung erlebt. Dabei achtet die Mutter ihrerseits auch nicht auf ihre eigenen Ziele im Spiel, sondern ordnet diese ihrem Kind unter. So zeigen sich beim Spielen verschiedene Themen, die auch im Alltag sichtbar sind.

Spiele sind beziehungsstiftend

Eine positive Stimmung in der Familie kann durch ein gut gewähltes Spiel erlebt und gefördert werden. Die Spielenden kommen automatisch miteinander in Beziehung und erleben einander in einem sicheren Rahmen. Im Spiel können wir unsere Emotionen zeigen.



Eindrücklich ist es, die grosse Freude von Eltern und Kindern zu sehen, die erstmals gemeinsam Brettspiele spielen, da sie diese nicht kannten.

Spiele heisst lernen

Für Kinder ist es harte Arbeit um Spielregeln zu erlernen und eine eigene Taktik zum Siegen zu erarbeiten. Die Familie übt sich darin, dass Regeln gelten und umgesetzt werden, damit ein Spiel sinnvoll erfolgen kann. Es wird abgewechselt und jedes Familienmitglied erhält seinen Raum. Mit einer geschickten Auswahl können noch spezifischere Ziele spielerisch gefördert werden.

Spiele fördern soziale Kompetenzen

Das Spiel stellt ein Trainingsfeld dar, in dem die Spielenden in künstlich geschaffenen Situationen Verhaltensweisen ausprobieren und einüben können. Für ein gelingendes Spiel braucht es Kommunikation und Fairness. Die Kooperation wird trainiert, ein Perspektivenwechsel wird verlangt und die Konfliktfähigkeit wird geübt.

Wir haben gemeinsam im Team verschiedene Spiele ausprobiert und kennengelernt. Der Einsatz dieser

Spiele im Rahmen der Familienbegleitung ist ein Höhepunkt des Jahres 2025 von Trial. Im Jahresbericht finden Sie ausserdem die Lieblingsspiele der Teammitglieder kurz vorgestellt.



«Spielen ist die Nahrung für unser Inneres Kind.»

Christina Valentiner-Branth, Brettspielakademie

Wir starteten 2025 mit der Tagung zu Visualisierung und Impact-Techniken in der Beratung mit Familien. An diesem eintägigen Anlass lernten über 100 Beraterinnen und Berater verschiedene praktische Visualisierungsmethoden mit Rainer von Arx und Michael Gross kennen. Mit Stift und Papier wurde geübt, gekritzelt und gezeichnet. Schön & richtig zeichnen gibt es nicht -sondern es soll Gespräch mit Familien sowie mit Kindern und Jugendlichen lebendiger und klarer machen. Wir übten die Zeichenmethoden in der Beratung mit eigenen praktischen Fallbeispielen.

Mit den Impact-Techniken von Danie Beaulieu wurde ein einfacher, schneller und nachhaltiger Zugang zu Klienten vorgestellt und erlebt. Wir nutzen dabei möglichst alltägliche Gegenstände um problematisches Verhalten zu verdeutlichen und Ziele mit allen Sinnen zu erleben. Inhaltlich standen Erziehungsthemen für Familien im Zentrum. Die Spoken-Word-Literatin Stefanie Grob rundete den Anlass mit einem humorvollen Beitrag zum Thema ab. Dank der tollen Zusammenarbeit des gesamten Trial-Teams verlief die Veranstaltung erfolgreich und wir erhielten positive Rückmeldungen. Am meisten freute uns, dass wir im



Verlauf des Jahres bei einem Sozialdienst verschiedenste Visualisierungen in der praktischen Anwendung sahen und somit diese Weiterbildung Früchte trug.

Trial konnte 2025 noch zwei weitere Projekte mit dem Familien-Turm und dem Arbeitsheft Familienbegleitung umsetzen.

Familien-Turm

Der Familien-Turm verbindet auf einfache Weise Beratung und Spiel. Da die Spielidee des Wackelturms den Familien meist schon bekannt ist, kann sofort gespielt werden. 60 verschiedene Fragen zu den Themen Beziehungen, Werte, Stärken, Emotionen, Sicherheit, Aktivitäten, Regeln, System und Biografie laden die Familie zu spannenden Gesprächen ein. Der Familien-Turm fördert Kommunikation, Verständnis, Geschicklichkeit, Konzentration und Motorik.

Wir konnten in verschiedenen Begleitungen mit dem Familien-Turm arbeiten. Es ist eindrucksvoll zu sehen, dass

die Gespräche dadurch an Leichtigkeit gewinnen, neue Informationen erfahren werden und die Familie sich dadurch besser kennenlernt.

Arbeitsheft Familienbegleitung

Das Arbeitsheft ergänzt und vertieft die beraterische Begleitung in den Familien. Konkrete Übungen helfen, Veränderungen tatsächlich umzusetzen. In kurzen Abschnitten wird Fachwissen zu Erziehungs- und Beziehungsthemen vermittelt und mit ersten Aufgaben verknüpft. Die Familien sind aufgefordert, kreativ zu arbeiten.

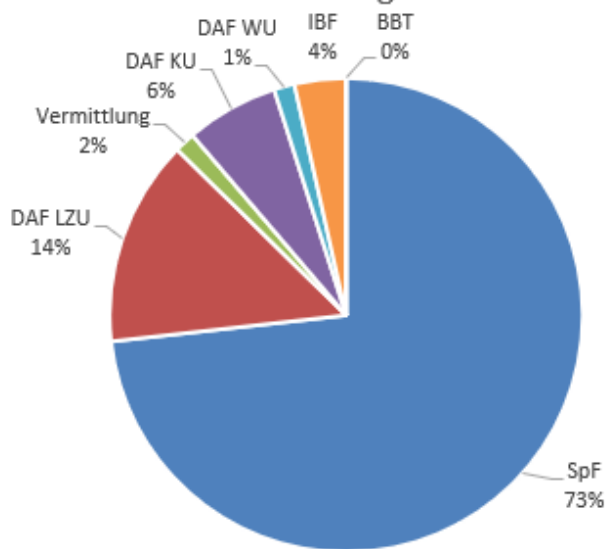
Wir haben in der Familienbegleitung das Heft breit einsetzen können. Die Übungen helfen, dass die Familie einen klaren Auftrag erhält. Die Resultate sind im Heft gesammelt und die Familie hat einen besseren Überblick über die Massnahmen.

Die zwei Arbeitsmittel haben wir auch an andere Fachpersonen verkauft. Dazu wurde ein kleiner Shop auf unserer Homepage eingerichtet.

Zum Shop



TRIAL Leistungen 2025



Angebote

Unsere Leistungen werden seit Einführung des Kinder Förder- u. Schutzgesetz (KFSG) 01.01.22 nach den vorgegebenen Kategorien sortiert:

- Familienbegleitungen / SpF
- Unterstützung bei der Wahrnehmung des Besuchsrechts individuell / UWB
- Intensive Begleitung einer Familie / IBF
- Vermittlung Pflegeplätzen Langzeitunterbringung
- Begleitung von Pflegefamilien in der Langzeitunterbringung / DAF LZU
- Begleitung Krisenunterbringung / DAF KU
- Begleitung Wochenunterbringung / DAF WU

Der Schwerpunkt unserer Leistungen lag bei den Familienbegleitungen mit 73%. Die DAF-Leistungen zusammen lagen bei 23% der Fälle. In 67% der abgeschlossenen Fälle SpF konnten die Ziele gemäss Goal Attainment Scaling (GAS) erreicht oder übertroffen werden.

Wir führten eine Umfrage zu unseren Leistungen bei den Auftraggeber:innen, den Klient:innen und den Pflegefamilien durch. Die spannenden Resultate finden sich auf Seite 19 im Jahresbericht. Weitere allgemeine statistische Angaben finden sich im letzten Kapitel des Jahresberichtes.

Pflegefamilien

Wir bieten in ausgewählten Pflegefamilien verschiedene Pflegeplätze für Kleinkinder und Säuglinge an. Die familiäre und stabile Umgebung ermöglicht es insbesondere jungen Kindern, eine enge Bindung einzugehen, individuelle Zuwendung zu erfahren und eine entwicklungsfördernde Betreuung zu erhalten.

Im Mai 2025 besichtigten wir gemeinsam mit den Pflegeeltern die Ausstellung „Vom Glück vergessen“ des Bernischen Historischen Museums zu fürsorglichen Zwangsmassnahmen und



Fremdplatzierungen der Verdingkinder. Die erschütternden Berichte machen deutlich, dass staatliche Eingriffe früher oft ohne ausreichende rechtliche Grundlage und ohne Mitsprache der Betroffenen erfolgten. Armut oder soziale Ausgrenzung führten zu Fremdplatzierungen, die vielfach mit Leid und Gewalt verbunden waren.

Die Ausstellung erinnert uns daran, wie wichtig Transparenz, Partizipation und der konsequente Schutz der Kinderrechte heute sind.

Zum Abschluss der Sommerferien trafen sich die Pflegefamilien mit den Kindern zu einem gemeinsamen Bräteln hoch über Wattenwil. Bei Sonnenschein konnten die Kinder auf dem Trampolin toben und für die hungrigen Mägen stand ein grosses Salatbuffet mit Grillgut zur Verfügung.

Im November 2025 wurden den Pflegeeltern an der Universität Bern die Ergebnisse der Studie «Pflegeelternschaft im Wandel? Auswirkungen der neuen Gesetzgebung im Kt. Bern» des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung vorgestellt.

Es wurde zeigt, dass die neuen gesetzlichen Regelungen die Rahmenbedingungen, die Rolle und die Arbeitsrealität von Pflegeeltern im Kanton Bern spürbar beeinflussen. Ihre Aufgaben wurden erweitert doch die Rahmenbedingungen haben sich in vielen Fällen verschlechtert. Die Pflegeeltern fühlten sich durch die Studienergebnisse ernst genommen. Das KJA finanzierte diese Studie und nahm die Ergebnisse entgegen.

Zusammenarbeit Behörden

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Sozialdiensten und den zuständigen KESB erleben wir als konstruktiv und verlässlich. Die Zahl der Anfragen für Time-outs sowie Entlastungsplatzierungen war sehr hoch. Wir musste viele Absagen erteilen, da wir keine freien passenden Plätze anbieten konnten.

Im Zuge der Revision der KFSV wurden die Elternbeiträge auf August 2025 gesenkt und kritisierte Punkte wurden aus der Verordnung gelöscht. Dies ist eine positive Entwicklung, auch wenn die Beiträge im Vergleich zu Kantonen wie Zürich, Basel und Luzern immer noch viel höher ausfallen. Mit der Revision wurden die Leistung UWB sachgerecht an die SpF-Tarife



angepasst. Trial hat für das kommende Jahr 2026 einen neuen vierjährigen Gesamtleistungsvertrag für ambulante Leistungen mit dem Kantonalen Jugendamt Bern abgeschlossen.

Organisation Trial

Im Verwaltungsrat von Trial-Interventionen gab es einen Wechsel. Melanie Germann schied nach zehnjähriger Tätigkeit aus dem Verwaltungsrat aus um einen Interessenskonflikt mit ihrer neuen Tätigkeit als Direktorin von der Stiftung YouCount zu vermeiden. Melanie Germann hat ihr breites Wissen im Bereich der Führung und Sozialen Arbeit auf der strategischen Ebene gewinnbringend eingebracht. Ich danke ihr herzlich für ihr Engagement, wünsche ihr einen guten Wechsel von der Fachhochschule zurück in die Praxis und freue mich auf den kollegialen Austausch als Leistungsanbieterin im Kanton Bern.

Mit Daniela Willener konnten wir eine sehr kompetente Nachfolgerin für den Verwaltungsrat gewinnen. Daniela Willener verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Sie arbeitet an der Berner Fachhochschule mit den Schwerpunkten Kinder- und Erwachsenenschutz,

Jugend- und Familienhilfe, Beratung in der Sozialen Arbeit und qualitative Forschung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Ich möchte dem gesamten Verwaltungsrat für seine konstruktive und kritische Unterstützung auf der strategischen Ebene von Trial danken.

Zum Abschluss möchte ich den Mitarbeitenden von Trial von ganzem Herzen danken! Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Flexibilität und ihr sorgsames



Arbeiten mit Kindern und Familien sind einfach grossartig.

Unser besonderer Dank gilt den Pflegefamilien, die ihre Türen für Kinder und Jugendliche geöffnet haben und sich auf ein gemeinsames Zusammenleben eingelassen haben. Die Pflegeeltern engagieren sich in hohem Masse zeitlich, emotional und auch finanziell für die aufgenommenen Kinder. Die Pflegeeltern spielen eine entscheidende Rolle für die positive Entwicklung der Kinder.

Ebenso danken wir den von uns begleiteten Kindern, Jugendlichen und Familien für ihre Bereitschaft sich auf Veränderungen einzulassen und einen gemeinsamen Weg mit uns zu gehen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir den zuweisenden Stellen. Wir freuen uns weiterhin gemeinsam Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen, damit sich Familien gut entwickeln können.

Michael Gross, Geschäftsführer



«GameMood»

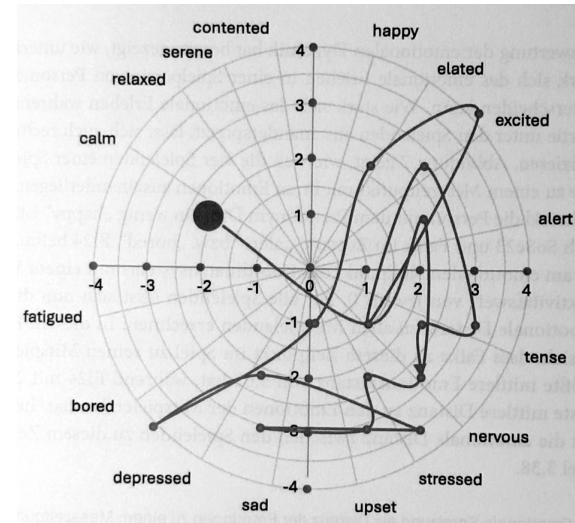
Zusammenfassung über Emotionen in Brett- und Gesellschaftsspielen

Die Studie «GameMood» von Mehringer und Voit (2026, S. 18ff) ist eine empirische Forschung zur Analyse von Emotionen in Brett- und Gesellschaftsspielen. Ziel der Untersuchung ist die systematische Erfassung emotionaler Verläufe während einer Spielpartie sowie die Verknüpfung dieser Verläufe mit den Spielmechaniken. Die Autoren gehen davon aus, dass Emotionen einen zentralen Bestandteil des Spielgeschehens darstellen. So wird die Entscheidung, ob Spielende eine Partie beginnen, fortsetzen oder abbrechen, massgeblich von den Emotionen bestimmt. Zudem unterliegen diese Emotionen im zeitlichen Verlauf gewissen Variationen, die abhängig vom Spielverlauf und den spezifischen Regeln des jeweiligen Spiels sind.

Der Forschungsansatz kombiniert methodisch die videogestützte Beobachtung mit digitaler Selbsteinschätzung, um die subjektiven emotionalen Erfahrungen

der Teilnehmenden im zeitlichen Verlauf einer Partie zu dokumentieren. In der vorliegenden Arbeit wird auf das Circumplex-Modell der Emotionen zurückgegriffen.

Ein zentrales Ergebnis der Erhebungen deutet darauf hin, dass Brett- und Gesellschaftsspiele charakteristi-



Emotionale Dynamik - Person im Spiel Qwrkle (S. 35)

sche emotionale Muster aufweisen können, die sich über den Verlauf einer Partie rekonstruieren lassen. Diese Muster entstehen in Wechselwirkung zwischen Spielmechaniken (z. B. Wettbewerb, Kooperation, Zufallsereignisse) und der subjektiven emotionalen Wahrnehmung der Spielenden. Dadurch lassen sich beispielsweise Phasen von Spannung, Frustration, Freude oder Entspannung während eines Spiels beobachten.

Die Studie betont, dass Brett- und Gesellschaftsspiele sich in besonderer Weise für die Analyse emotionaler Verläufe eignen. Dies ist auf die regelbasierten Abläufe zurückzuführen, die eine vergleichbare Grundstruktur zwischen Spielsituationen schaffen. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit, emotionale Reaktionen systematisch zu untersuchen, wobei der Fokus auf unterschiedlichen Spielzügen liegt.

Waburg, Mehringer & Sterzenbach (Hrsg).
*Brett- und Gesellschaftsspiele – Aktuelle Studien und
spielpädagogische Ansätze.* 2026. Weinheim. Beltz



Team

Spielempfehlungen des Teams.

Diese Spiele eignen sich für die Praxis mit Familien. Wir haben die Spiele als Team ausgetestet und mehrfach in Familien ausprobiert. Die Cover der hier vorgestellten Spiele sind im Jahresbericht abgebildet.

Seraina Tschanz

Zauberberg - ansprechendes Spielbrett und tolle Zauberlehrlingsfiguren sowie Hexen. Zudem 5 verschiedenfarbige Kugeln. Das Ziel ist es, zusammen den Zauberlehrlingen zu helfen, vor den Hexen beim grossen Zaubermeister anzukommen. Man spielt zusammen gegen die Hexen, daher verliert oder gewinnt man gemeinsam. Es ist auch möglich, alleine mit den Zauberlehrlingen zu spielen.

Das Spiel kann die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen den Spielern fördern. Auch der Zufall, auf welche Seite die Kugeln bei einer Verzweigung fallen, spielt mit. Das Spiel macht Spass und Freude.

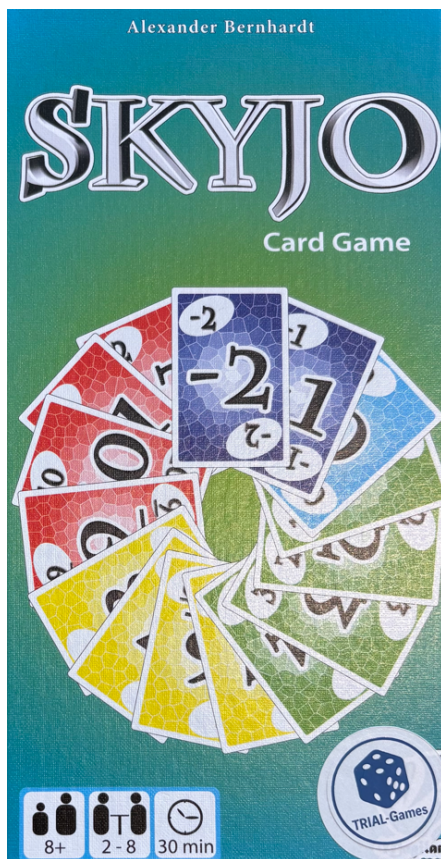
Stefanie Schwander

Krakel Orakel, keine lange Spielerklärung notwendig. Man Zeichnet, so gut wie möglich einen zugeteilten Begriff. Schwierigkeit: man muss dabei auf den vorgegebenen Linien des eigenen Zeichenboards bleiben. Danach versuchen die anderen zu erraten, was gezeichnet wurde. Voraussetzung: Begriffe auf den Kärtli verstehen, dann kann jeder mitspielen. Besonders lustig in grösseren altersgemischten Gruppen. Es gibt keine Gewinner oder Verlierer im klassischen Sinn. Hier folgt die Erkenntnis: jeder kann malen.

Michael Gross

Tempo, kleine Fische! ist ein kooperatives Würfelspiel ab etwa 3 Jahren, so können auch die Jüngsten sehr gut einbezogen werden. Die Fische wollen ins Meer und zwei Fischer versuchen die Fische zu fangen. Kinder lernen Farben zu erkennen, einfache Regeln einzuhalten sowie soziale Kompetenzen wie gemeinsames Gewinnen, Abwarten und Mitfiebern.





Yvonne Graf

Neu entdeckt und bereits viel gespielt. **Skyjo** ist ein einfaches, schnelles Kartenspiel, bei dem alle versuchen, durch geschicktes Tauschen und Aufdecken möglichst wenige Punkte zu sammeln. Es ist empfehlenswert, weil die Regeln leicht zu lernen sind, aber trotzdem Spannung und taktische Entscheidungen entstehen. Beim Spielen trainiert man vor allem Zahlenverständnis, strategisches Denken und Aufmerksamkeit.

Anna Boss

Drecksau ist ein schnelles Kartenspiel für 2–4 Personen, bei dem Schweine möglichst im Matsch bleiben müssen – denn nur dreckige Schweine zählen. Kinder finden es lustig laut Drecksau zu rufen. Emotionen, welche im Alltag eher Schwierigkeiten bereiten, werden humorvoll auf den Tisch gebracht.

Urs Beckmann

Ich empfehle das «Glöggli-Spiel» **Bellz!**, weil es einfach ist und die Spannbreite des «Mitspielalters» breit ist und alle Mitglieder einer Familie mitspielen können. Es ist einfach und schnell vom Spielprinzip her nachzuvollziehen. Es wird Geschicklichkeit gefördert und das gemeinsame dahingehend gestärkt, dass mit Humor ein kleiner Wettbewerb entstehen kann, bei dem jeder, auch die Kinder gewinnen können. Mit diesem Spiel wird gewinnen und verlieren gelernt, sowie Feinmotorik, Geduld und das Einschätzen magnetischer Kräfte – dieses Spiel hat etwas «Wunder-Volles» an sich.

Cornelia Hirschi

Ich habe fertig – Ein kurzweiliges humorvolles Kartenspiel für Menschen ab 8 Jahren für 2–5 Personen. Das Spiel setzt auf Wortwitz, Schnelligkeit und Situationskomik und eignet sich besonders für Jugendliche und Junggebliebene. Es ist einfach erklärt und schnell gespielt. Eine besondere Herausforderung stellt dar, dass Regeln während dem Spiel sich ändern können, wie im echten Leben.

Christine Grass

Time's Up! Family ist ein unterhaltsames Ratespiel ab 4 Personen. Es gibt jeweils drei Runden mit steigenden Herausforderungen. In der ersten Runde darf frei erklärt werden, in der zweiten nur noch mit einem einzigen Wort und in der dritten ausschliesslich pantomimisch. Gerade dieser wiederkehrende Be-griffspool sorgt für viele Aha-Momente, steigert die Dynamik und erzeugt viel Lachen. Das Spiel fördert Merkfähigkeit, sprachliche und non-verbale Ausdrucksfähigkeit und Kreativität. Durch einfache Regeln und familienfreundliche Begriffe eignet es sich hervorragend für gemischte Altersgruppen in Familien.



Karten-Set

**35 Karten. Klare Botschaften.
Direkt im Alltag wirksam.**

Dieses Kartenset umfasst 35 Karten mit kurzen, klar formulierten Sprüchen und passenden Bildern. Es unterstützt dabei, Ziele präsent zu halten, neue Gewohnheiten zu festigen und Veränderungsprozesse im Alltag zu begleiten.

Ideal für den Einsatz in Coaching, Beratung und Familienbegleitung. Klar, kompakt und direkt anwendbar.



Auswertung

Zu Qualitätszwecken haben wir bei den Klient:innen, den Pflegefamilien und den auftraggebenden Stellen eine Umfrage gemacht, welche wir hier vorstellen.

Umfrage Klient:innen

*«Üben von Konflikten austragen mit meinem Kind.
Das mir jemand aktiv zugehört hat.
Mir half Situation einzuordnen.»*

Insgesamt nahmen 24 Personen (31%) von den 74 angeschriebenen Klient:innen an der Umfrage teil. Die Ergebnisse zeigen insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit mit der fachlichen Arbeit, der Beziehungsgestaltung sowie der Wirksamkeit der Begleitungen.

Der überwiegende Teil der Befragten (96%) nahm Leistungen im Bereich der SpF in Anspruch. Einzelne Rückmeldungen bezogen sich auf die Begleitung von Pflegefamilienplatzierungen (DAF), Besuchsrechtsbegleitungen (BBT) sowie Abklärungen im Auftrag der KESB. Drei Viertel der Teilnehmenden (75%) arbeiten bereits seit mehr als einem Jahr mit Trial zusammen,

was auf langfristige und stabile Begleitprozesse hinweist. Zum Zeitpunkt der Befragung waren 79% der Begleitungen noch aktiv, 21% bereits abgeschlossen.

Die Auftragskonstellationen zeigen ein differenziertes Bild: 50 % der Begleitungen erfolgten einvernehmlich über den Sozialdienst, 29% im Rahmen einer Weisung durch die KESB und 18% als privater Auftrag.

Inhaltlich standen vor allem psychische Belastungen eines Elternteils (46%), Regelklarheit und konsequentes Handeln im Erziehungsalltag (46%), Auffälligkeiten des Kindes (50%), elterliche Konflikte (42%) sowie Schulprobleme (42%) im Zentrum der Begleitungen. Auch Themen wie die positive Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kind (38%) oder problematische Peer-Konstellationen wurden genannt. Die Ergebnisse zeigen komplexe Mehrfachbelastungen.

Den Nutzen der Begleitung bewerten 71% als «sehr gut», weitere 29% als «gut». Damit wird die Unterstützung von sämtlichen Teilnehmenden positiv eingeschätzt. Hinsichtlich der Zielerreichung gaben während laufender Begleitungen 79% an, die gesetzten Ziele gut oder sehr gut erreicht zu haben. Bei abge-

geschlossenen Mandaten beurteilten 100% der Befragten die Zielerreichung mit «gut» oder «sehr gut». Auch die nachhaltige Stabilisierung nach Abschluss wird mehrheitlich positiv bewertet: 80% konnten Veränderungen gut oder sehr gut im Leben aufrechterhalten.

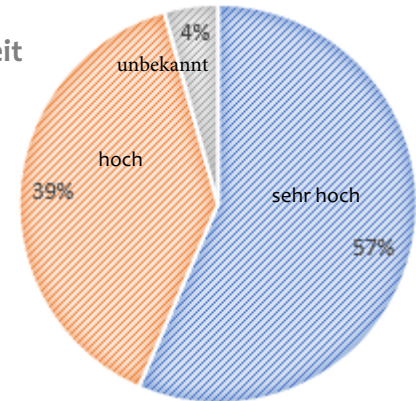
Die Arbeitsbeziehung wird besonders hoch eingeschätzt. Auf einer Skala von 1 bis 10 vergaben 70% die Zehn, weitere 26% bewerteten die Zusammenarbeit mit 8 oder 9 Punkten. Ähnlich positiv wird die methodische Herangehensweise beurteilt: 57% vergaben die Zehn, weitere 39% bewerteten mit 8 oder 9 Punkten.

In den offenen Rückmeldungen werden insbesondere die wertschätzende Haltung, das aktive Zuhören, klare Strukturen, transparente Kommunikation sowie konkrete, alltagstaugliche Strategien hervorgehoben. Mehrfach genannt wurden hilfreiche Tipps zur Erziehung, Unterstützung bei Konfliktbewältigung, Vermittlung zwischen Eltern, strukturierende Gesprächsführung sowie praktische Hilfe im Umgang mit Schule, Behörden und administrativen Anforderungen. Die Mitarbeitenden von Trial werden als geduldig, respektvoll, lösungsorientiert und vertrauenswürdig beschrieben. Gewisse Rückmeldungen finden sich als Original-Zitate (*braun hinterlegt*).

Verbesserungswünsche betreffen vereinzelt DAF's mit einem stärkeren Einbezug einzelner Elternteile in die laufende Arbeit.

Insgesamt zeigt die Befragung eine sehr hohe Gesamtzufriedenheit:

Allg. Zufriedenheit



«Ich wünsch mir für Sie, dass sie Ihren professionellen

Auftritt aufrechterhalten können und Familien in schwierigen Situationen unterstützen können. Ich bereue keine Sekunde mich für Trial entschieden zu haben, trotz einer hohen finanziellen Belastung.»

Umfrage Pflegefamilien

19 (83%) der 23 Pflegefamilien nahmen an der Umfrage teil. Der Grossteil der teilnehmenden Pflegefamilien bietet Langzeitunterbringungen an (79%). Zusätzlich werden Krisenplatzierungen (32%) und Wochenend- bzw. Entlastungsplatzierungen (16%) angeboten. Die Zusammenarbeit mit Trial ist in den meisten Fällen langfristig: 68% der Pflegefamilien arbeiten seit mehr als zwei Jahren mit Trial zusammen, weitere 16% seit ein bis zwei Jahren. Kurzfristige Kooperationen sind seltener.

Die Begleitung findet überwiegend im Zwei-Wochen-Rhythmus statt (63%), bei 16% wöchentlich. Ergänzend wird eine flexible, bedarfsorientierte Frequenz beschrieben, teilweise mit zusätzlichen Kontakten via Telefon.

Inhaltlich zeigt sich die hohe Komplexität. Am häufigsten werden in der Begleitung folgende Themen bearbeitet: Zusammenarbeit mit Beiständ:innen oder der KESB (74%), Kooperation mit den leiblichen Eltern (68%). Weitere zentrale Themen sind Auffälligkeiten oder psychische Belastungen des Pflegekindes (53%), erzieherische Fragen und konsequentes Handeln

(42%), Zusammenarbeit mit Schule oder Lehrbetrieb (42%) sowie Beziehungsgestaltung zum Pflegekind (37%). Auch strukturelle Fragen wie Pflegegelder und Nebenkosten (32%) oder die Auswirkungen der Platzierung auf die eigenen Kinder (16%) werden bearbeitet. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Trial sowohl pädagogische als auch systemische und administrative Fragestellungen begleitet.

Den Nutzen der Begleitung bewerten 79% der Pflegefamilien als «sehr gut», weitere 16% als «gut». Lediglich eine Rückmeldung stuft den Nutzen als «mittelmässig» ein. Die Arbeitsbeziehung wird ebenfalls ausserordentlich positiv beurteilt: Auf einer Skala von 1 bis 10 vergeben 56% die Zehn, weitere 22% die 9.

In den offenen Rückmeldungen wird insbesondere die entlastende Funktion von Trial hervorgehoben. Pflegefamilien beschreiben Trial als „Puffer“ zwischen ihnen und den leiblichen Eltern bzw. Behörden. Geschätzt werden die fachliche Kompetenz, das Einbringen unterschiedlicher Perspektiven, die Unterstützung bei administrativen Aufgaben sowie die Bereitschaft, Gespräche zu moderieren oder zu begleiten. Mehrfach genannt werden Eigenschaften wie Offen-

heit, Toleranz, Mitgefühl, Humor, Kreativität sowie eine klare und direkte Kommunikation. Die Mitarbeitenden werden als stützend, nicht bevormundend und sehr verlässlich wahrgenommen. Auch die Möglichkeit, Trial jederzeit kontaktieren zu können, wird als wesentlicher Sicherheitsfaktor beschrieben.

Umfrage auftraggebende Stellen

«Sehr hilfreich für uns sind die transparenten Rückmeldungen über Arbeit mit Klientel, Zielerreichung, Defizite usw. diese werden durch die Mitarbeitenden von Trial jew. auch auf konstruktive Art und Weise mit den betroffenen Eltern besprochen»

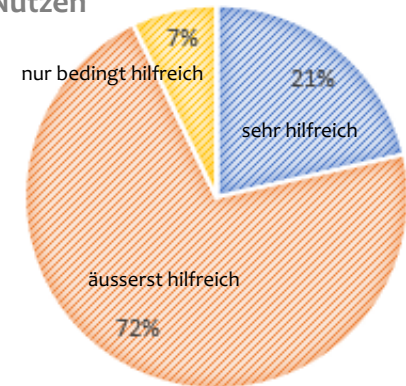
Es wurden 45 Sozialarbeitende, welche in den letzten Monaten gemeinsame Fälle mit Trial hatten, angeschrieben. Es haben 31% an der Umfrage teilgenommen. Die Zusammenarbeit wurde von 79% als sehr gut und von 21% als gut bewertet, ebenfalls gleich positiv wurde der Informationsaustausch mit Trial beurteilt.

Der Nutzen unserer Dienstleistungen wurde als sehr hilfreich bewertet.

Die qualitativen Rückmeldungen bestätigen das Bild, dabei wurde besonders hervorgehoben die transparente und zeitnahe Kommunikation, die fachlich fundierten Einschätzungen, der wertschätzende Umgang mit Klient:innen und die klare Rollendefinition. Wir erhielten konstruktive Hinweise zum Wunsch von regelmässigen Zwischenberichten und in einem Fall den Hinweis zu stärkerem Perspektivenwechsel bzw. zusätzlicher Übersetzungsleistung gegenüber Pflegefamilien.

«Ich erlebe die Zusammenarbeit mit Trial als sehr hilfreich, Kommunikation mit Leistungsbestellenden erfolgt transparent, zeitnah, Erreichbarkeit ist top.»

Einschätzung Nutzen

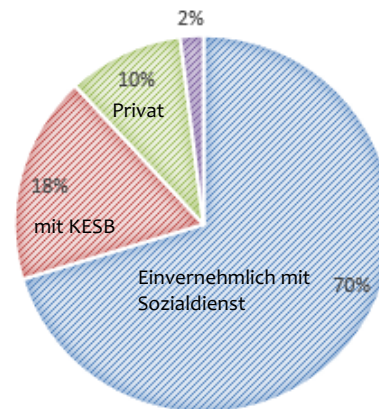


Statistik

Systemische Familienbegleitungen

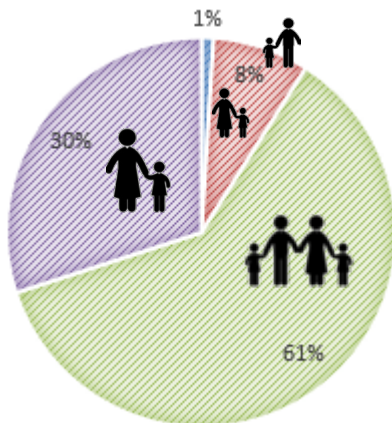


104 begleitete Familien
mit 195 Kindern

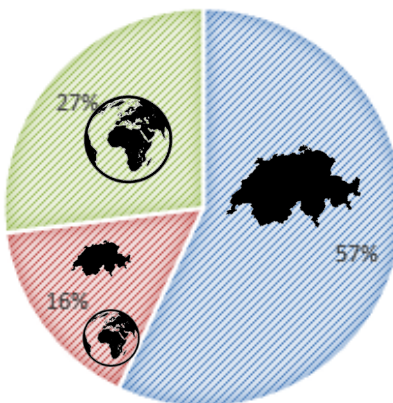


Auftraggeber:in

Familienstrukturen



Nationalitäten der Familien



2747
Std. Direktkontakt
Familienbegleitung



Hauptprobleme und Themen in den Familienbegleitungen

5 Hauptproblemstellungen Kind

Psychische Probleme	33%
Schulprobleme	28%
Aggressiv-dissoziales Verhalten	27%
Sozialer Rückzug, ängstlich, depressiv	20%
ADHS & ADS	14%

5 Hauptproblemstellungen Eltern

Elterliche Konflikte	37%
Psychische Erkrankungen	38%
Mangelnde Struktur- u. Grenzsetzung	27%
Permissiver Erziehungsstil	24%
Migrationsproblematik	20%

5 Haupt-Zielsetzungen und Themenfelder

Kommunikation in Familie verbessern	51%
Regeln und Struktur	49%
Beziehungsgestaltung	45%
Psychoedukation	37%
Schulische Themen	32%

Zielerreichung bei Abschluss nach GAS

deutlich übertroffene Veränderung	17%
leicht übertroffene Veränderung	14%
erwartete Veränderung	36%
geringe Veränderung	19%
Stagnation o. Verschlechterung	14%



Begleitete Pflegefamilienplatzierungen



23 aktive Pflegefamilien

+



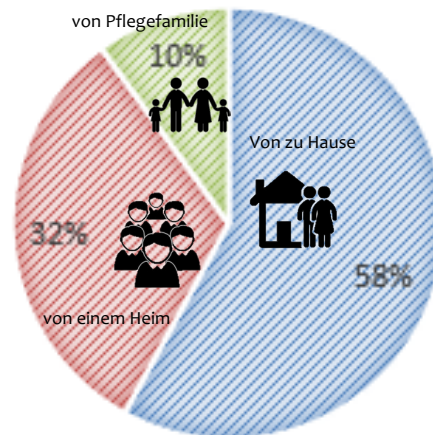
31 platzierte Kinder
davon 45% Mädchen
und 55% Knaben

Herkunftsfamilien der platzierten Kinder/Jugendlichen

Schweizer Familie	48%
Ausländische Familie	39%
Schweiz-Ausländische Familie	13%

Alleinerziehende Elternteile	71%
Traditionelle Elternschaft	13%
Andere	10%
Patchwork-Familie	6%

Eintritte



Austritte im 2025

Verbleib in Pflegefam. ohne Begleitung	50%
Rückkehr nach Hause	38%
Selbständiges Wohnen	13%

Hauptproblemstellung, Tagesstruktur und Ziele in den Pflegefamilienplatzierungen

Hauptproblemstellung der Kinder / Jugendlichen

Verhaltensprobleme in der Schule	16%
Sozialer Rückzug	10%
Psychische Probleme	16%
Leistungsprobleme in der Schule	16%
Aggressiv-dissoziales Verhalten	16%

Tagesstruktur während Platzierungszeit 2025

Eintritt in Schule bei Pflegefamilie	39%
Noch nicht schulpflichtig	35%
Ausbildung / Lehre / Vorlehre	16%
Besucht weiter angestammte Schule	10%
Arbeit/Beschäftigung auf Hof intern	0%

Hauptzielsetzungen

Absolvieren der öffentlichen Schule	65%
Integration in die Pflegefamilie	58%
Begleitung im Kontakt zu Elternteil	40%
Emotionsregulation	36%
Anweisungen befolgen u. akzeptieren	32%
Aktive Freizeitgestaltung	20%
Soziale Kontakte konstruktiv gestalten	18%
Motorische Förderung und Bewegung	15%

